

55 Jahre Mitgliedschaft im VNSB Ehrung für Klaus Jansen





**Ehrung
Heinzpeter Oltermann
Seite 11**



**Mitgliederversammlung
Emsland
Seite 15**



**Preisskat Wolfenbüttel
Seite 21**

Landesvorstand

Vorwort	S. 03
Gesundheit hinter Gittern	S. 04
Niedersächsische Reisekostenverordnung (NRKVO)	S. 06
Rechtsschutz	S. 06
Tariffbereich: Einkommensrunde Februar 2017	S. 09

Ortsverbände

Bremervörde	S. 11
Celle	S. 13
Emden	S. 14
Emsland	S. 15
Hannover	S. 18
Oldenburg	S. 20
Wolfenbüttel	S. 21

Sonstiges

Termine	S. 09
Ortsverbandsvorsitzende	S. 22
Landesvorstand	S. 23
Impressum	S. 23

**Diese Zeitschrift bitte aus Datenschutzgründen
nicht an Inhaftierte weitergeben!**



Uwe Oelkers
Landesvorsitzender

**Liebe Mitglieder,
Liebe Leserinnen und Leser unserer VNSB Info,**

im Fokus unserer Verbandsarbeit stehen in diesem Jahr unter anderem weiterhin die Umsetzung der Angleichung der Vollzugszulage an die Polizeivollzugszulage, sowie zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten für unsere Kolleginnen und Kollegen, welche im vergangenen Jahr die Ausbildung zur psychiatrischen Fachkraft abgeschlossen haben. Nach einer insgesamt 7 jährigen Ausbildung wovon die letzten 2 Jahre die reine Ausbildung zur psychiatrischen Fachkraft waren, ist es nicht hinnehmbar, diesen Kolleginnen und Kollegen keine zusätzlichen Beförderungsmöglichkeiten in Aussicht zu stellen und diese teilweise in der Eingangsbesoldung belassen. Wer geht dann noch in diese Ausbildung?

Der öffentliche Dienst als Sparschwein der Nation und allen voran der Justizvollzug – so kann es nicht sein!

Immer mehr Aufgaben, die geänderte jährliche durchschnittliche Arbeitsleistung der Laufbahngruppe 1 von 1564 Stunden auf 1552 Stunden belegen doch geradezu, das eine Forderung nach zusätzlichem Personal doch gerechtfertigt ist! Gerade im Bereich der Behandlung und Entlassungskoordination reicht das vorhandene Personal nicht aus. Das ist und sollen doch Schwerpunkte der täglichen Arbeit in den Justizvollzugseinrichtungen sein?

Hinzu kommt die ganz deutlich wahrnehmbare Zunahme von verbalen und tätlichen Übergriffen durch Gefangene auf Bedienstete. Unsere Kolleginnen und Kollegen werden beleidigt, bespuckt, angepöbelt und im schlimmsten Fall auch noch körperlich angegriffen. Wir werden Übergriffe nicht vollständig verhindern können. Politik muss aber zumindest die Personalausstattung zubilligen, die wir für eine sachgerechte Aufgabenerfüllung dringend brauchen.

Wir sind schließlich ein Garant der Sicherheit wie die Polizei!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Oelkers'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Gesundheit hinter Gittern

Mein Name ist Maren Stratis, ich bin Sachbearbeiterin für den Fachbereich Medizin in Oldenburg und bin angesprochen worden über genau diese Arbeit was zu schreiben. Auf die Frage was genau, kam die Antwort, über deine Arbeit eben. Meine Antwort war „okay, mach ich.“ Und jetzt sitze ich hier und frage mich, wie ich den Alltag am besten zu Papier bringe. Und ich frage mich auch, warum eigentlich nur die Aufgaben eines Sachbearbeiters und nicht über die Aufgaben allgemein. Die Aufgaben eines jeden, im Fachbereich Medizin eingesetzten Kollegen. Also stand der Entschluss sehr schnell fest, mich allgemein zu fassen und den Sachbearbeiter, nicht das ich die Arbeit nicht würdige (schließlich bin ich selber einer J) nur am Rande zu erwähnen. Aus Interesse habe ich mal im Internet recherchiert, ob es vielleicht ähnliche Berichte aus dem Fachbereich Medizin schon gibt, ehrlich gesagt wollte ich es auch so einfach wie möglich haben und hatte gehofft, irgendwo etwas kopieren zu können. Aber ich musste schnell feststellen, dass die Öffentlichkeit über die medizinische Versorgung in einer JVA immer nur dann etwas erfährt, wenn es einen spektakulären Vorfall gegeben hat.

Also fange ich bei Null an!

Der medizinische Dienst der JVA Oldenburg besteht aus neun Gesundheitspflegern/innen, einem Rettungsassistenten, einer Arzthelferin, sowie zwei Allgemeinmedizinerinnen, wovon eine Ärztin zusätzlich Psychiaterin ist. Wir arbeiten

im Schichtdienst, haben einen Wochenenddienst und sind im Nachtdienst eingesetzt.

Um es mir etwas einfacher zu machen, werde ich nachfolgend den Begriff „Sanis“ verwenden! Vielleicht nicht der schönste Begriff, kann aber jeder was mit anfangen.

Derzeit sitzen rund 270 Gefangene in der JVA Oldenburg ein, fast die Hälfte sind Untersuchungsgefangene. Alle Zugänge muss der medizinische Dienst, nicht nur in Oldenburg, aufnehmen.

Eine Aufnahme umfasst die Familien,- Eigen,- Jetzt,- und Suchtanamnese, die Frage nach Medikamenten, Allergien und dem Hausarzt. Vitalzeichen, Größe und Gewicht messen, sowie eine detaillierte Personenbeschreibung. Außerdem werden alle über die Infektionsrisiken in einer Justizvollzugsanstalt aufgeklärt und haben die Möglichkeit einen Bluttest mit der Untersuchung auf Hepatitis, HIV und Lues machen zu lassen.

Durchschnittlich haben wir fünf Zugänge täglich. Viele der Gefangenen sind in einem schlechten Zustand, haben wochenlang nicht geduscht, sind alkoholisiert, kennen weder Arzt noch Zahnarzt, weisen keinen festen Wohnsitz auf und haben ihren Tag damit verbracht, sich mit Drogen „wegzuballern“.

Darüber hinaus gibt es täglich eine Sprechstunde für die kranken Gefangenen, für jeden arbeitenden Gefangenen wird zweimal wöchentlich, nach der Arbeit eine Sprechstunde angeboten. Schlafstörungen, Rückenschmerzen, Übelkeit,

Bauchschmerzen, Erkältung, Bluthochdruck, Diabetes, psychiatrische Erkrankungen sind nur einige Krankheitsbilder, die täglich vorgebracht werden.

Hier ist es unsere Aufgabe die Sprechstunde vorzubereiten, die Gesundheitstakte bereit zu legen, die Anordnungen der Ärztinnen umzusetzen und natürlich die Sicherheit während der Sprechstunde sicherzustellen.

Einer der schwierigsten Aufgaben ist es festzustellen, ob der Gefangene wirklich krank ist oder schlicht simuliert, um nicht zur Arbeit zu müssen, ein Medikament abzugreifen oder mehr Polamidon (das Substitut in einer JVA) zu bekommen.

Täglich stehen die Sanis vor dieser Aufgabe und meistern sie mit Bravour!!

Und trotzdem nehmen wir auch die Simulanten ernst. Wird es nicht gemacht ist eine Beschwerde sicher und die Anzeige wegen unterlassener Hilfeleistung oder Körperverletzung möglich.

Konsequenz ist hier sehr wichtig!

Jeder Gefangene wird immer bestmöglich behandelt, egal was es kostet. Zwar arbeiten die Ärztinnen natürlich auch wirtschaftlich, aber die endlosen Auseinandersetzungen mit den Krankenkassen gibt es nicht. Der Gefangene bekommt schlicht das, was notwendig ist, sei es eine Brille, Einlagen für die Schuhe oder andere Medizinprodukte, die er benötigt. Braucht er eine bestimmte Behandlung bekommt er sie und zwar nicht erst im nächsten Quartal.

Die Suchtkranken spielen eine

immer größere Rolle bei unserer täglichen Arbeit. Drogenabhängige! Alkoholabhängige! Medikamentenabhängige!

Allein 2015 hatten wir 85 Gefangene die einen kontrollierten Alkoholzug auf der Krankenstation gemacht haben und ca. 300 Gefangene wurden im Laufe des letzten Jahres substituiert. Für wie viele Insassen wir Medikamente gestellt haben, wurde nicht gezählt, ist vielleicht auch besser so!

Die Alkoholkranken kommen nicht selten mit über drei Promille in das sogenannte Überwachungszimmer auf der Krankenstation.

Entweder aggressiv, beleidigend, spuckend, schreiend, blutend, mit Exkrementen beschmiert, offenen Beinen, Tieren in den Haaren oder aber auch mal gut gelaunt und noch in Party Laune. Was aber auch spätestens dann vorbei ist, wenn die Tür ins Schloss fällt.

Die Haft verändert zwar, aber erstmal sind eben alle gleich!

Am nächsten Tag sind die Gefangenen vom Entzug beeindruckt, eher kleinlaut und fragen zitternd nach Distaneurin oder Diazepam.

Ein wochenlanger Entzug steht ihnen, aber auch uns bevor. Erbrechen, Krampfanfälle, Delire, unerträgliche Ausdünstungen... ...alles kennen wir nur zu gut!

Die Drogenabhängigen werden in der Regel mit Polamidon substituiert! Gleich morgens

um kurz nach sechs beginnt der Tag mit der „Substitutionsrunde“. Die Ausgabe findet an den jeweiligen Stationsbüros unter Vorzeigen eines Substitutionsausweises statt.

Die Gefangenen unterschreiben vor Behandlungsbeginn einen sogenannten Behandlungsvertrag, mit dem sie sich in der JVA Oldenburg unter anderem dazu verpflichten, dass Polamidon im verdünnten Zustand und unter Aufsicht einzunehmen, unter Beobachtung, in unregelmäßigen Zeitabständen Urinkontrollen im Beisein eines Sanis zuzulassen, den Polamidonausweis unaufgefordert vorzuzeigen und auf Beikonsum zu verzichten. Da der Vertrag schnell mal in Vergessenheit gerät bekommen alle Substituierten diesen zusätzlich ausgehändigt.

Eine weitere sehr zeitintensive Aufgabe ist das Herrichten der Medikamente. Wir stellen in Tagesdispensern und zu Spitzenzeiten für ca. 100 Gefangene die Medikamente. Was einen Zeitanspruch von ca. drei bis vier Stunden bedeutet und am Tage keine Zeit und die nötige Ruhe findet. Somit ist es in Oldenburg zu einer Nachtdienstaufgabe geworden. Mittlerweile können wir alle einen Apotheker mehr über Medikamente und deren Nebenwirkungen erzählen, als der uns!

Dadurch, dass die Inhaftierten immer älter werden und die

Zahl der psychisch Erkrankten stark zugenommen hat, sind wir uns sicher, dass die Anzahl der Medikamente noch weiter zunehmen wird.

Am Nachmittag trifft der SGTW (= schwerer Gefangenen Transport Wagen) ein. Zu unserer Aufgabe gehört es, die Gesundheitsakten vor Ort in Empfang zu nehmen und anschließend nach Besonderheiten, Medikamenten oder Verordnungen zu sichten und eventuelle Anordnungen aus der Voranstalt bis zur Arztvorstellung am nächsten Morgen umzusetzen.

Beachtenswert ist, dass es für jeden Kollegen manchmal sehr schwer ist mit Empathie auf diejenigen zuzugehen, die gravierende Straftaten begangen haben und in Haft keinerlei Mitgefühl für ihre Opfer zeigen und sich über alles beschweren.

Und trotzdem macht es jeder einzelne von uns!!

Alle Gefangenen werden gut behandelt und wenn sie medizinische Hilfe brauchen, bekommen sie diese.

Meine Aufgabe als Sachbearbeiterin sehe ich darin, die Dienste auf alle Köpfe gerecht zu verteilen, Wünsche zu berücksichtigen, Abläufe zu perfektionieren, zu organisieren, anzuleiten, Ansprechpartner zu sein, Verantwortung zu übernehmen und das Team zu motivieren, immer in die gleiche Richtung zu schauen.

Maren Stratis

Niedersächsische Reisekostenverordnung (NRKVO)

Am 01.02.2017 ist die Niedersächsische Reisekostenverordnung (NRKVO) in Kraft getreten und löst damit das bisher für Niedersachsen geltende BRKG ab.

Die vom Justizministerium bisher vertretene Rechtsauffassung zu Dienstreisen, die durchgeführt werden müssen, da diese zu den wesentlichen und prägenden Aufgaben des dem Beamten übertragenen Dienstpostens zählen und damit zur Dienstausbübung im eigentlichen Sinne gehören, ist durch die geänderte Formulierung in § 2 NRKVO obsolet.

Ab dem 01.02.2017 kann daher wieder ein Tagegeld bei Abwesenheitszeiten von der Dienststelle von mehr als 8 Stunden gewährt werden. Bitte die 6 Monatsfrist zur Abrechnung der Dienstreise beachten.

Im zweiten Rechtschutzfall geht es um einen körperlichen Übergriff einer Besucherin gegen einen Kollegen in einer JVA in Niedersachsen.

In den vergangenen Monaten und Jahren kam es immer häufiger zu körperlichen Übergriffen auf Beschäftigte im Justizvollzug.

Mittlerweile kommt es zu derartigen Übergriffen sogar im Besuchsdienst, jedenfalls ist es zu einem solchen körperlichen Übergriff im März 2016 in einer JVA in Niedersachsen gekommen.

Dort sollte ein Gefangener von seiner Schwester und deren Bekannten Besuch erhalten. Aufgrund einer Sicherheitsverfügung hatte der Gefangene Einzelbesuch mit akustischer und optischer Überwachung. Der Besuch des Gefangenen verspätete sich ca. eine halbe Stunde. Darüber war offensichtlich der Gefangene sehr erbost, bereits während der Wartephase hatte er mehrfach die Notruftaste betätigt, um zu erfragen, ob denn der Besuch endlich eingetroffen sei.

Nachdem die Besucher verspätet eingetroffen waren, gab es auch noch Probleme mit dem Ausweis eines der Besucher, so dass der Besuch dann

erst mit 50-minütiger Verspätung beginnen konnte.

Der Gefangene geriet dann nach Eintreffen des Besuchs sofort in eine verbale Auseinandersetzung mit seiner Schwester. Unvermittelt stand dann die Schwester des Gefangenen auf, begab sich zur Ausgangstür, rüttelte heftig an dieser Tür und schrie sinngemäß: „Ich will hier raus!“ Als sie registrierte, dass sich die Tür nicht öffnen lässt, begann sie mit Fäusten und Füßen massiv gegen die Tür zu treten, dabei wurde die Scheibe der Tür zerstört.

Der den Besuchsdienst versenhende Kollege versuchte die Besucherin zu beruhigen. Daraufhin ging diese auf ihn los, versuchte ihn zu schlagen und zu treten. Dem Kollegen gelang es, die Besucherin mit lang gestrecktem Arm von seinem Körper fernzuhalten, zudem löste der Kollege sofort Alarm aus. Die Besucherin hatte sich jedoch weiterhin nicht beruhigt und wirkte weiterhin heftig auf den Kollegen ein. Bei einem weiteren Angriff gelang es ihr

dabei dann, dass sie mit ihren Fingernägeln quer durch das Gesicht des Kollegen wischte und diesem dadurch mehrere Kratzer zufügte. Geradezu reflexartig schubste der Kollege daher die Frau von sich weg, die dann nachfolgend über einen Stuhl stolperte und auf den Boden fiel, ohne sich dabei in irgendeiner Hinsicht weiter zu verletzen.

Zwischenzeitlich waren Kollegen eingetroffen und zogen die Besucherin zunächst aus dem Besucherraum. Die Besucherin löste sich dann jedoch von den Kollegen und versuchte erneut auf den von ihr bereits verletzten Kollegen loszugehen. Schließlich gelang es dann, die Frau zu beruhigen, der verletzte Kollege zog sich aus der Situation zurück.

Aufgrund dieses Vorfalles hatte nachfolgend dann der verletzte Kollege natürlich Strafanzeige wegen Körperverletzung gegen die Besucherin erstattet.

Er musste jedoch registrieren, dass auch die Besucherin gegen ihn Strafanzeige wegen Körperverletzung erstattet hatte.

Im Rahmen dieses gegen ihn gerichteten Verfahrens der zuständigen Staatsanwaltschaft hatte die Besucherin dabei dann Behauptungen dahingehend aufgestellt, dass der Bedienstete sie sozusagen grundlos geschubst hätte, dass er sie mehrfach geschlagen und getreten habe. Die inhaltlich völlig unzutreffenden Behauptungen kulminierten dann darin, dass die Besucherin behauptete, sie als zu diesem Zeitpunkt Schwangere sei von dem Bediensteten mehrfach ohne Grund in den Bauch getreten worden, auch als sie bereits am Boden gelegen habe.

In dem gegen den Kollegen anhängigen Ermittlungsverfahren der zuständigen Staatsanwaltschaft war der Kollege im Rahmen des gewerkschaftlichen Rechtsschutzes des VNSB vom dbb Dienstleistungszentrum Nord in Hamburg verteidigt worden.

Nach Einreichung einer Verteidigungsschrift für den Bediensteten war das Ermittlungsverfahren durch die zuständige Staatsanwaltschaft gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt worden, also deswegen eingestellt worden, da kein hinreichender Tatverdacht für eine von dem Kollegen gegenüber der Besucherin begangene Körperverletzung gegeben gewesen war.

In dem aufgrund der Strafanzeige des Bediensteten gegen die Besucherin geführten Ermittlungsverfahren war es hingegen zum Erlass eines Strafbefehls gegen die Besucherin gekommen. Diese hatte hiergegen Einspruch eingelegt, so dass es dann nachfolgend zu einer Hauptverhandlung beim zuständigen Amtsgericht kam. Zu dieser Hauptverhandlung

war der verletzte Kollege als Zeuge geladen worden.

Zu dem Hauptverhandlungstermin war der Kollege von einem Juristen des dbb Dienstleistungszentrums Nord als Zeugenbeistand begleitet worden. Bereits vor Beginn der Verhandlung kam es dazu, dass im Rahmen einer Erörterung mit dem Verteidiger der angeklagten Besucherin eine Verständigung dahingehend erzielt werden konnte, dass im Falle einer ausdrücklichen, ehrlich gemeinten Entschuldigung der Angeklagten der verletzte Kollege gegenüber dem Gericht zum Ausdruck bringen würde, dass er dann seinerseits kein weiteres Interesse an einer Strafverfolgung mehr hätte, was natürlich sehr im Interesse der Angeklagten war.

Dadurch war zudem auch zu erwarten, dass das Verfahren mit diesem einen Hauptverhandlungstermin seinen Abschluss würde finden können. Insofern hatte der Kollege durchaus zu Recht die Befürchtung, dass ansonsten aufgrund bereits angekündigter weiterer Beweisanträge, an diesem Tag zudem auch bereits fehlender Zeugen usw. es zu einer doch erheblichen Verfahrensverlängerung kommen würde und er gegebenenfalls dann noch an weiteren Terminen würde erscheinen müssen. Nachdem das gegen ihn gerichtete Ermittlungsverfahren zutreffend gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt worden war, hatte der Kollege nachvollziehbarer Weise auch ein Eigeninteresse daran, nunmehr die gesamte leidige Angelegenheit mit dieser einen Zeugenaussage an diesem einen Termin auch endgültig abschließen zu können.

Im Rahmen der Zeugenvernehmung des verletzten Kollegen

ließ der Vorsitzende Richter des zuständigen Amtsgerichts dann sehr deutlich erkennen, dass er keinen Zweifel an der inhaltlichen Richtigkeit der Schilderung des Bediensteten hatte und damit letztlich keinen Zweifel daran, dass der Bedienstete sich vollkommen rechtmäßig verhalten hatte und von ihm in keinerlei Hinsicht irgendeine Körperverletzungsbehandlung zulasten der Besucherin begangen worden war. Im Hinblick auf die vorab getätigten Erörterungen und eine vor der Vernehmung des verletzten Kollegen im Gerichtssaal von der Angeklagten bereits in seiner Abwesenheit ausgesprochene Entschuldigung regte der Vorsitzende Richter daher an, diese Entschuldigung in nunmehriger Anwesenheit des verletzten Kollegen ausdrücklich diesem gegenüber nochmals zu wiederholen. Die Angeklagte erklärte sich dazu dann auch bereit und entschuldigte sich dann nochmals ausdrücklich gegenüber dem Kollegen sozusagen von Angesicht zu Angesicht. Daraufhin erklärte der Kollege gegenüber dem Vorsitzenden Richter ausdrücklich, dass damit seinerseits kein weiteres Interesse an einer Strafverfolgung der Besucherin bestehe.

Der Vorsitzende Richter betonte darüber hinaus, dass er aufgrund seiner Tätigkeit aus der Vergangenheit bereits sehr umfangreich wisse, dass in der JVA sehr gute Arbeit geleistet werde, in einigen Bereichen könne man geradezu davon reden, dass vieles sozusagen einen Mustercharakter habe. Insofern wolle er diese Gelegenheit nochmals nutzen und dem Kollegen für dessen häufig eben nicht leichte Tätigkeit ausdrück-



Jetzt
30,- Euro
dbb-Start-
guthaben¹⁾
sichern!

0,- Euro Bezügekonto²⁾ der „Besten Bank“

¹⁾ Für Einzelmitglieder der Landesbünde und Mitgliedsgewerkschaften des dbb und ihre Angehörigen; Voraussetzung: Eröffnung Bezügekonto, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.
²⁾ Voraussetzung: Gehalts-/Bezügekonto mit Online-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.

- ✓ Attraktive Vorteile für den öffentlichen Dienst
- ✓ Einfacher Online-Kontowechselservice
- ✓ dbb-Vorteil: 30,- Euro Startguthaben¹



Mehr Informationen? Gerne!
Tel. 0 800/40 60 40 190 (kostenfrei)
www.bbbank.de/dbb



Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

lich danken und ihn zudem ausdrücklich bitten, trotz dieses unangenehmen Vorfalls und dieser völlig unbegründeten Beschuldigungen dennoch weiterhin wie auch bisher mit hoher Motivation und Engagement seinem Dienst nachzugehen.

Insbesondere auch aufgrund der ausgesprochenen Ent-

schuldigung und der deshalb vom verletzten Kollegen abgegebenen Erklärung, kein weiteres Interesse an einer Strafverfolgung der Besucherin zu haben, war dann nachfolgend der gegen diesen erlassene Strafbefehl aufgehoben worden und das gegen Sie gerichtete Ermittlungsverfahren

nunmehr unter Erteilung einer Geldauflage, d. h. Zahlung eines bestimmten Geldbetrags an die Landeskasse, eingestellt worden.

*Mit freundlichen Grüßen
Friedhelm Hufenbach
Rechtsschutzbeauftragter
im VNSB*

Tarifbereich

Einkommensrunde Februar 2017 (dbb aktuell)

Spürbare lineare Erhöhungen! Die Tabellenwerte erhöhen sich im Volumen um insgesamt 4,35 %. Das geschieht in folgenden Schritten: ab 1. Januar 2017: Einkommenserhöhung 2 % (Azubis 35 Euro), mindestens jedoch 75 Euro für EG 1-8, EG 9 (Stufen 1-3), EG 10-12 (Stufe 1), EG KR 3a, 4a, 7a, EG KR 8a (Stufen 1-5), EG KR 9a (Stufen 3-4), EG KR 9b (Stufe 3) ab 1. Januar 2018: Einkommenserhöhung 2,35 % (Azubis 35 Euro) Azubis: Hier beinhaltet der jeweilige Betrag die gewerkschaftliche Forderung nach einem Lernmittelzuschuss. Die Laufzeit beträgt 24 Monate.

Weitere Komponenten des Ergebnisses

Die Übergangszahlung für Beschäftigte im Justizvollzugsdienst der Länder sowie im feuerwehrtechnischen Dienst Hamburgs und Berlins wurde verbessert.

Künftig wird die Vollzugszulage in der Höhe gezahlt, wie sie für entsprechende Beamte des Arbeitgebers gezahlt wird. Dabei gelten allerdings besondere einzelfallbezogene Anrechnungsregelungen, die es zu beachten gilt. Sollte die bisherige Höhe der Vollzugszulage höher sein als nach der Neuregelung, gilt für Bestandsbeschäftigte für die Dauer der unverändert auszuübenden Tätigkeit, dass der bisherige Betrag erhalten bleibt.

Termine

Datum	Veranstaltung und Veranstaltungsort
12.03. - 15.03.2017	Treffen der BSBD Landesverbände in Hamburg
03.04. - 04.04.2017	DBB Forum Personalvertretungsrecht , Berlin
15.06. - 18.06.2017	Motorradtreffen der Justizwache (Österreich)
07.07. - 09.07.2017	17. Bundesmotorradtreffen der Justiz Emmendingen/ Wasser bei Freiburg der Jail Riders Freiburg
16.06.2017	30. Deutsche Waldlaufmeisterschaft der Justizvollzugsanstalt Rosdorf
31.10.2017	bundesweit - einmalig - ein gesetzlicher Feiertag
02.11.2017	VNSB Hauptversammlung in Achim



Während Sie **Ihre Freiheit** genießen –
kümmern wir uns um Ihre Landung.

Mit bedarfsgerechten und optimierten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, einem erstklassigen Service und partnerschaftlicher, individueller Beratung. Auf SIGNAL IDUNA und uns als Ansprechpartner können Sie sich immer verlassen. Und das direkt in Ihrer Nähe.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551
oed-info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Ehrung Heinzpeter Oltermann

Jubiläen sind immer etwas Schönes. Und dieses Jubiläum ganz besonders.

Der 2. Vorsitzende des OV Bremervörde Volker Henschel sowie die Verfasserin dieses Berichtes ließen es sich nicht nehmen, „ihrem alten Kollegen“ einen Besuch abzustatten.

Auf unsere telefonische Bitte hin, die Urkunde sowie Glückwünsche persönlich überbringen zu dürfen, hat er sich nicht lange bitten lassen und uns zu sich nach Hause eingeladen.

Nachdem wir von ihm und seiner Ehefrau herzlich empfangen und in die gut gewärmte, gemütliche Stube geführt wurden, schwelgten wir bei Kaffee und Kuchen in Erinnerungen.

Am 01.06.1961 trat Herr Oltermann dem VNSB bei und ist diesem bis heute treu geblieben. Ganze 55 Jahre lang! Das soll ihm erstmal einer nachmachen....



Damals, so sagte er, waren 100% seiner Kollegen organisiert, weshalb die Mitgliedschaft in unserem Verband eine Selbstverständlichkeit für ihn gewesen sei.

Der heute 82-jährige beendete seine Beamtenlaufbahn im Jahre 2000 im Alter von 67 Jahren. Krank war er in seiner gesamten Dienstzeit nur ein Mal, was ja fast einzigartig sein dürfte.

Als Wirtschaftsinspektor der JVA Stade ist er vielen Kolleginnen und Kollegen noch gut bekannt. Er hielt die Finanzen der kleinen Anstalt zusammen und hatte die Ausgaben, die natürlich so gering wie möglich gehalten wurden, fest im Blick.

Der passionierte Jäger und Hundeliebhaber, deren geliebte Dackeldame „Hexe“ vergangenes Jahr leider verstarb, erzählte, dass er zufrieden ist, dass es ihm gesundheitlich noch so gut gehe. Das Autofahren sei nun mit der Zeit bequemer geworden als das Laufen und auch weite Reisen nach Österreich seien leider nicht mehr drin. Aber Kurztrips in die nähere Umgebung Stades sind ebenso schön und halten fit.

„Unser Olli“ (so wird er in Insiderkreisen genannt), hat sich merklich über unseren Besuch gefreut. Es gab viel zu erzählen und wir hätten noch stundenlang verweilen können.

Er wünschte uns für die Zukunft alles Gute sowie Gesundheit und bat uns, alle ganz herzlich zu grüßen, was wir hiermit gerne tun!

Birte Lohmann

Dieter Tiemann und 40 Jahre VNSB

Dieter Tiemann, geschätzter Kollege und lebenswerter Freund. Darüber hinaus schon über 40 Jahre Mitglied im VNSB.

Unser Dieter ist im November 1973 als Hilfsaufseher in den Justizvollzugsdienst der JVA Cuxhaven eingetreten. Einen Eignungstest gab es auch damals schon. Für Freund Dieter kein Problem. Mal eben den Test bestanden und schneller als er planen konnte, versah er seinen Dienst in der JVA Cuxhaven. Gleich ganz allein. Da gab es keine Ausbildung von 2 Jahren. Nach

etwa 6 Monaten wurde Dieter dann sogenannter Aufseher, damals BAT 8. Ein weiteres Jahr später übernahm Dieter dann die Dienstwohnung in der JVA Cuxhaven. Den Dienst teilten sich 7 Kollegen für 30 Gefangene und es gab sogar noch einen Bereich für Frauenvollzug in der JVA Cuxhaven.

Am 01.04.1976 entschied er sich in den VNSB einzutreten.

Doch Dieter hatte neben seiner beruflichen Erfüllung bereits lange vorher auch die Liebe seines

Lebens gefunden. Zusammen mit seiner Gerda wurde Justizvollzug gelebt. Zwei Kinder brachten die „Tiemann's“ mit ins Gefängnis. Mit der Dienstwohnung wurde Dieter Tiemann auch in das Beamtenverhältnis übernommen. Nach erfolgreichem Besuch vom A-Lehrgang (heute Grundlehrgang), einer Praxiszeit und dem darauf folgenden B-Lehrgang (heute Fachlehrgang) wurde das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit begründet. Schließlich war man schon über 27 Jahre alt.

Etwa 1985 wurde dann ausserhalb der JVA Cuxhaven eine neue Dienstwohnung errichtet. Aber nicht so weit, das man Fernweh bekommen könnte. Wir sprechen hier von etwa 10 – 15 Metern. Der neuen Dienstwohnung gehörten auch zwei Hafträume zur Vollstreckung von Jugendarrest an. Die weiblichen Arrestanten wurden von Gerda versorgt und die männlichen Arrestanten von einem Wachtmeister des Amtsgerichtes. So kam, was kommen musste. Der Nachwuchs hatte eine erhöhte Affinität zu Gefängnissen und Gerichten. Die „Tiemann's“ schrieben eine Familiengeschichte für und in der Justiz. Die Tochter Claudia trat Ihren Dienst in der Gerichtsbarkeit an und Sohn Sven ging ins Gefängnis. Beide taten es Ihren Eltern gleich und sind und waren anerkannte und geschätzte Persönlichkeiten in der Justiz Niedersachsen. Dieter blieb in der JVA Cuxhaven. Noch heute sprechen die ehemaligen Gefangenen vom Familiengefängnis Tiemann. Der direkte Kontakt zu den Inhaftierten ist eine Art der Resozialisierung und Sicherung, die nicht mit Computern, Statistik oder dem heutigen Optimierungswahn zu erreichen sind. Die kleine JVA Cuxhaven regelte auch die Gefangenenbeschäftigung der Hauptanstalt, JVA Stade, in großen Teilen mit. Dieter war immer hilfsbereit und engagiert. Ein allseits beliebter und anerkannter Kollege. Regelmäßige Teilnahme an VNSB-Sitzungen, das Ein- und Mitmischen in die Angelegenheiten des AVD, aber auch die gesamte

Familie Tiemann sind ein unverzichtbarer Teil der JVA Cuxhaven und der Justiz Niedersachsen. Am 31.12.2004 verabschiedete sich Dieter Tiemann aus dem aktiven Dienst. Doch dem Justizvollzug so ganz den Ruhestandsrücken zu kehren kam nicht in Frage. Also blieb man dem VNSB weiter treu. Heute im Jahre 2016 sind es 40 Jahre Zugehörigkeit zum VNSB. Diese Zeit spiegelt eine Beständigkeit wieder, die in der heutigen Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich ist. Auch seine Gerda ist nach wie vor mit dabei. Anlässlich der 40-jährigen Zugehörigkeit zum VNSB wurde stellvertretend für den VNSB und den Ortsverband Bremervörde eine Urkunde der Anerkennung und ein kleines Präsent überreicht. Ein kleines Blümchen für Gerda sollte noch einmal verdeutlichen, dass Familie Tiemann als solche zu Ehren ist.



Der VNSB gratuliert dem Jubilar und hofft auf viele zukünftige gemeinsame und schöne Erlebnisse.

*Für den VNSB OV BRV aus Cuxhaven
Jörn Hamann*

Von der Fachwerkstadt in die Lessingstadt

Nachdem es unseren Ortsverband im vergangenen Jahr in den Norden ins Universum nach Bremen verschlagen hatte, haben wir uns gedacht, schauen wir doch mal in die andere Richtung und besuchen die Lessingstadt Wolfenbüttel.

Denn auch wenn wir Wolfenbüttel eigentlich alle durch unsere Lehrgänge im Bildungsinstitut sehr gut kennen müssten, hat die Stadt doch noch so einiges zu bieten, was bisher gar nicht so im Fokus der Lehrgangsnachmittage stand.

Also machten wir uns mit einem Reisebus auf den Weg und verbrachten einen tollen Tag!

Gestärkt durch das übliche Frühstück unterwegs, kamen wir pünktlich bei Jägermeister zur gebuchten Werksbesichtigung an.

Empfangen durch sehr freundliche und aufgeschlossene Mitarbeiterinnen bekamen wir schon bei der Begrüßung ein Bild von der Strukturiertheit des Unternehmens. Mit einer Kamera in der Hand wurde vor Beginn der Besichtigung ein Foto von uns gemacht, welches jeder Teilnehmer im Anschluss direkt mitnehmen konnte.

In zwei Grüppchen geteilt wurden wir durch das Jägermeisterwerk geführt. Entlang der grünen Jägermeisterflaschenscherbenlinie wurde uns erstmal die Geschichte von Jägermeister, so wie wir es heute kennen, näher gebracht. Nachdem wir an den Laboren vorbei gegangen waren, gab es für alle weiße Mäntelchen und Schutzhauben. Denn nun ging es zu den Fässern, in dem die Jäger-

meisteressenz abgefüllt wird und ihre Zeit reift. Bevor wir zur Misch-Apparatur für den Jägermeister kamen, durften wir in einem gesonderten Raum die verschiedensten Inhaltsstoffe des Likörs mit allen Sinnen betrachten. Schon der Gesamtgeruch der verschiedensten Kräuter war äußerst angenehm. Nach einem kleinen Film ging es dann weiter zur Misch-Apparatur, in der Jägermeister dann endgültig zusammen gemixt wird. Insgesamt war es eine spannende und sehr interessante Führung durch das Jägermeisterwerk. Beim Abschied bekamen wir dann alle noch unser Gruppenfoto und eine kleine Aufmerksamkeit des Hauses.

Zum gemütlichen Mittagessen wurden wir von unserem Busfahrer ins Restaurant „Da Giovanni“ gebracht. Dort gab es ein fabelhaftes Mittagssbuffet mit italienischen Köstlichkeiten.

Bei „Giovanni“ wurden wir dann von einem Stadtführer abgeholt, der uns bei strahlendem Sonnenschein so einige schöne Plätze und Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt Wolfenbüttels zeigte.

Praktischerweise ist Wolfenbüttel nicht sehr groß und nachdem die Stadtbesichtigung im Jägermeistershop geendet war, fanden wir uns doch ziemlich schnell alle in der Eisdiele am Markplatz wieder und genossen das wunderbare Wetter bis zur Heimreise!

Dorina Vasel

Vorsitzende VNSB-Ortsverband Celle



55 Jahre Mitgliedschaft im VNSB Ehrung für Klaus Jansen, geb.1934 in Bockhorst (Emsland)

Eine ganz besondere Aufgabe wurden unserem Ehrenvorsitzenden Manfred (Manni) Göke und mir Zuteil, als wir unseren ehemaligen Kollegen Klaus Jansen besuchten um ihn für 55 Jahre Mitgliedschaft im VNSB zu ehren.

Bei selbstgebackenem und leckeren Tee und Kaffee überreichten wir Klaus Jansen die Ehrenurkunde sowie einen üppigen Präsentkorb mit allerhand Leckereien.

Am 04.01.1960 begann er in der Justizvollzugsanstalt Lingen seinen Dienst bei der Justiz.

Bereits 1961 entschied er sich der Fachgewerkschaft in Niedersachsen, dem VNSB beizutreten. Nach einer Abordnung an die damalige Abteilung in Börgermoor, die 1969 aufgelöst wurde, folgte die Versetzung in die Justizvollzugsanstalt in Emden.

Nach über 20 Jahren Dienst in der JVA Emden, die zu diesem Zeitpunkt der JVA Wilhelmshaven unterstellt war, schied er mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze am 30. September 1994 aus dem Justizdienst aus.

Klaus Jansen ist seit 53 Jahren mit seiner Ehefrau Hannelore verheiratet. Aus dieser Ehe gingen 4 Kinder und mittlerweile 7 Enkelkinder her-

vor. Ihren Lebensabend verbringen die Beiden im beschaulichen Klostermoor.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem Dienst im Justizvollzug blieb Klaus weiterhin aktiv.

Seine Hobbies sind der Garten, Fahrradfahren sowie Tischtennis. Bis zu seinem 80. Lebensjahr hat er noch aktiv bei den Sportfreunden Bockhorst Tischtennis gespielt.

Wir wünschen Klaus und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.

Michael Glinkowski



...Gong zur letzten Runde...

Der Dienstleiter der JAA Emden Rüdiger Weißsohn geht in Pension

Nach 36 Jahren im Vollzug ist „unser“ Dienstleiter Rüdiger Weißsohn in seinen wohlverdienten Ruhestand versetzt worden.

Rüdiger wurde am 29. März 1956 in Stadtoldendorf, Kreis Holzminden geboren, wo er auch zur Schule ging.

Nach einer erfolgreichen Ausbildung zum Karosseriebauer in der Fachrichtung Fahrzeugbau, entschloss Rüdiger sich 1975 als Soldaten auf

Zeit für 4 Jahre bei der Bundeswehr zu verpflichten. Genauer beim 2. Flugabwehrregiment 3 als Flak Uffz beim Waffensystem „Gepard“ (...für die Ungedienten, dat is ein Panzer...J).

Am 01. April 1980 begann dann Rüdigers Karriere hinter Gittern. Zunächst als Angestellter, dann als Assistent, Ober- und Hauptsekretär, bis hin zum Amtsinspektor m.Z.

Da Rüdiger das Boxen als Leistungssport be-



trieb, erscheint es logisch, daß er in der JA Hameln u.a. als Sportübungsleiter eingesetzt war. 1990 erfolgte dann die Versetzung an die JVA Wilhelmshaven, Abt. Emden, später dann JVA Meppen, Abt. Emden, in der Straf-, wie auch Untersuchungshaft vollzogen wurde. 2010 wurde die Abt. Emden dann von der JVA Meppen an die JVA Vechta übertragen, und aus der JVA wurde die JAA (Jugendarrestanstalt). An deren Gestaltung und Umsetzung und dem damit verbundenen Erfolg war Rüdiger mit seiner Erfahrung aus dem Jugendvollzug maßgeblich beteiligt. Aber das Schicksal hat es nicht immer gut mit ihm gemeint. So musste der BSV Kickers Emden, denen Rüdiger immer sehr zugetan war, in der Saison 2008/09 leider aus der 3. Liga in die Oberliga Nds. West zwangsabsteigen, um 2011/12 endgültig Insolvenz anzumelden.



Aktuell trauert Rüdiger um seine große Liebe, den „Roten“ aus Hannover, die den bitteren Gang in Liga 2 antreten müssen. - Kopf hoch Rüdiger - Der Zufall will es nun, daß Rüdiger mit Wirkung zum 31. März 2016 in den Ruhestand versetzt wurde und das neue Jugendarrestgesetz am 01. April diesen Jahres in Kraft tritt. So endet die eine Ära und eine andere beginnt. Zu seinem neuen Lebensabschnitt wünschen wir unserem Rüdiger nur das Allerbeste und das er immer ausreichend (Dienstleiter-) Senf in seinem Kühlschrank hat.

*Beste Grüße von der Waterkant
Ingo Weber (OV Ostfr.)*

Mitgliederversammlung des VNSB, Ortsverband Emsland

Bei der jährlichen Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Emsland standen diesmal Wahlen auf dem Programm. Der Ortsverbandsvorsitzende Sascha Jerzinowski und der Vorstand begrüßten die anwesenden Mitglieder. Er berichtete von dem Erreichten des letzten Jahres, von den Mitgliedertouren und den für den VNSB sehr erfolgreichen Personalratswahlen.

Die stellvertretenden Ortsvorsitzenden der anderen emsländischen Anstalten berichteten ebenfalls von den Arbeiten in den letzten 12 Monaten. Thomas Gersema konnte als Landesschatzmeister einen kurzen Einblick in die Arbeiten auf Landesebene geben. Eine erfolgreiche Wahl war es für den VNSB auch im Bereich des Hauptpersonalrates. Es fanden verschiedene Gespräche mit der Justizministerin statt. Derzeit stehen noch einige Landtageeingaben aus. So ist die Anpassung der Vollzugszulage noch immer nicht durchgeführt worden, weil der Finanzminister dieses konsequent ablehnt. Der VNSB bleibt hier allerdings am Ball.

Dass der VNSB im Emsland seit Jahrzehnten für die Kolleginnen und Kollegen des Justizvollzuges aktiv ist, bewiesen die Ehrungen de Tages. 7 Kollegen konnten für ihre 25jährige Mitgliedschaft und 9 Kollegen sogar für ihre 40jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Die Jubilare, die leider nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnten, erhalten ihre Ehrung im kleinen Kreis.

Die Kassenprüfer Johannes Schwindeler und Dennis Knese konnten dem Schatzmeister Alois Plagemann eine korrekte und übersichtliche Kassenführung ohne jegliche Beanstandungen bescheinigen. Somit wird dieser natürlich von den Teilnehmern entlastet.

Bei den Wahlen zum Vorstand kam es zu folgendem Ergebnis:

erster Vorsitzender:	Sascha Jerzinowski
stellv. Vorsitzender, JVA Lingen	Dieter Schöttmer
stellv. Vorsitzender, JVA Lingen, Abt. Damaschke	Burkhard Roelfes
stellv. Vorsitzender, JVA Lingen, Abt. Osnabrück	Heinz Albers
stellv. Vorsitzender, JVA Lingen, Abt. Hesepe	Uli Munsch
Schriftführer	Helmut Gels
Schatzmeister	Alois Plagemann
Gleichstellungsbeauftragte	Gabi Kässens
Organisationsbeauftragter	Rainer Töben
Ausbildungsvertreter	Thomas Gersema
Öffentlichkeitsarbeit	Jens Menke
Ruhestandsbeauftragter	Willi-Bernhard Albers
Vertreter der Tarifbeschäftigten	Karl-Heinz Krüp
Kassenprüfer	Johannes Schwindeler
Kassenprüfer	David Boldt
Vertrauensperson JVA Meppen	Dennis Knese
Vertrauensperson JVA Lingen	Frank Seegers
Vertrauensperson JVA Lingen, Abt. Damaschke	./.
Vertrauensperson JVA Lingen, Abt. Osnabrück	Michael Krahn
Vertrauensperson JVA Lingen, Abt. Hesepe	./.

Das Jahr 2017 wurde bei dieser Veranstaltung auch geplant. Folgende Veranstaltungen sollen stattfinden:

22.09. - 23.09.2017

2-tägige Fahrt zur Autostadt Wolfsburg mit Übernachtung in Braunschweig

Mai 2017

Tagestour in die Niederlande mit Besuch der Anne-Frank-Gedächtnisstätte und dem Gefängnis-museum Veenhuizen

März 2017

Tagestour zur Meyer-Werft nach Papenburg

Findet eventuell statt

Es wurde eine Fahrt zu einer Freilichtbühne oder einem Musical gewünscht. Hier werden noch In-formationen eingeholt und die Mitglieder gesondert informiert, falls solch eine Fahrt angeboten wird.



40 Jahre dem VNSB treu

Der Ortsverband Emsland durfte auf der Mitgliederversammlung im November 2016 zehn verdiente Mitglieder auszeichnen.

Für ihre 40jährige Mitgliedschaft konnten

Claas, Ewald
Frank, Karl
Kliemt, Eberhard
Loose, Linus
Löpker, Ewald
Over, Hermann
Plagemann, Alois
Raming, August
Schmidt, Walter

vom Ortsverbandvorsitzenden Sascha Jerzowski geehrt werden. Alle Kollegen haben ihren Dienst in der JVA Meppen oder der JVA Lingen verrichtet, bzw. verrichten ihn dort noch immer. Die Jubilare, die leider nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnten, erhalten ihre Ehrung im kleinen Kreis.



25 Jahre dem VNSB verbunden

Der Ortsverband Emsland durfte auf der Mitgliederversammlung im November 2016 sieben verdiente Mitglieder auszeichnen, die seit einem viertel Jahrhundert dem VNSB angehören.

Für ihre 25jährige Mitgliedschaft konnten

- Kranz, Wolfgang
- Litzki, Detlef
- Otten, Heinrich
- Schnebeck, Michael
- Sibum, Heinz
- Tieding, Klaus
- Wessalowski, Axel



vom Ortsverbandvorsitzenden Sascha Jerzinowski geehrt werden. Alle Kollegen haben ihren Dienst in der JVA Meppen oder der JVA Lingen verrichtet, bzw. verrichten ihn dort noch immer. Die Jubilare, die leider nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnten, erhalten ihre Ehrung im kleinen Kreis.

Ortsverband Hannover

Danksagung zu Weihnachten an die Kolleginnen und Kollegen

Der Vorstand des OV Hannover, hat sich bei den Kolleginnen und Kollegen aller Laufbahngruppen für das abgelaufene Jahr 2016 mit einem kleinen Präsent bedankt.

Konnten doch alle Erwartungen und Ansprüche die an den Vollzug gestellt werden, trotz des turbulenten Jahres 2016 mit viel Engagement eines jeden Einzelnen erfüllt werden. Für diese Leistung hat sich der VNSB Ortsverband Hannover bei allen Kolleginnen und Kollegen der Justizvollzugsanstalt Hannover bedankt!
(Gründel, Dirk)



Nützliches und zu naschen



Kerstin Gerullat, Juliane Zschipang und Rüdiger Giermann beim packen (v.l.n.r.)



Kollegin Oppermann bekommt stellvertretend für das Personal der Außenpforte das Präsent von Kerstin Gerullat überreicht.

Grünkohlessen des OV Hannover

Wilhelm Hey hat im Jahre 1837 mit „Alle Jahre wieder“ den Text eines der bekanntesten Weihnachtslieder geschrieben. Alle Jahre wieder sagte sich auch der OV Hannover und führte am 10. November 2016 das alljährliche Grünkohlessen im Central Hotel Kaiserhof in der Landeshauptstadt Hannover durch.

Die hohe Anzahl an Teilnehmern erfreute nicht nur den Hotelier, der ganz unbürokratisch noch für zusätzliche Sitzplätze an der vollen Tafel sorgte. Auch der Vorstand freute sich über die rege Teilnahme am diesjährigen Grünkohlessen. Konnte doch die hohe Beteiligungsquote aus den vergangenen Jahren wieder einmal getoppt werden.

Bevor er serviert wurde, der schönste Grund für den Hunger, der Kirchgang für Gaumen und Magen, der Faltenglätter fürs Gesicht, der schmackhafte Grünkohl mit Kartoffeln und Wurst, sorgte unser Geschäftspartner Herr Matthias Ahäuser von der Signal Iduna wieder einmal für Spannung. Ein jeder, der die Teilnehmerkarte ausfüllte, durfte an der Verlosung teilnehmen und auf einen satten Gewinn hoffen. Zu gewinnen gab es drei Gutscheine von Galeria Kaufhof, die Herr Matthias Ahäuser im Wert von 50 - 150 Euro dem OV Hannover spendierte. Die glücklichen Gewinner waren Friedhelm und Doris Lüdemann (1. und 3. Platz) und Herr Coers (2. Platz).

Und wer glaubte, dass nach einem schmackhaften Grünkohl die Reihen sich schnell lichten und ein jeder die Heimreise antritt, der wurde eines Besseren belehrt.

Nicht nur die Gespräche über Gott und die Welt sorgten dafür, dass der Abend wieder einmal kurzweilig verlief. War es doch das gute Essen, der Erfahrungsaustausch zwischen den Aktiven und Pensionären, zwischen Alt und Jung der für den schönen und gelungenen Abend bei Speis und Trank sorgte.

(Dirk Gründel/Schatzmeister OV Hannover)



Sind die Justizvollzugsbediensteten „nur“ Bedienstete 2. Klasse?

Sehr geehrter Herr Rhode,

Ich bin Justizvollzugsbediensteter seit 1998 in der Justizvollzugsanstalt Oldenburg. Den Dienst, der allerdings immer höhere Anforderungen hat, verrichte ich durchaus gerne.

Mein Anliegen an Sie lehnt sich an den heute veröffentlichten Zeitungsbericht in der NordWestZeitung an. In diesem geht es um die Angleichung der Zulage der Justizvollzugsbediensteten an die der Polizeibeamten. Ich kann diese „Ungleichbehandlung“ der verschiedenen Bediensteten nicht nachvollziehen. Wie kann es sein, dass die Vergütung unterschiedlich ist, wo doch beide den Dienst zur Sicherheit der Bevölkerung leisten? Sind die Justizvollzugsbediensteten „nur“ Bedienstete 2. Klasse? Die Gefangenen sind ja in „sicheren“ Einrichtungen untergebracht, sodass ein entkommen (eigentlich) nicht möglich ist? Die Bediensteten nur den Betrieb aufrechterhalten zur Versorgung der Gefangenen?

ICH DENKE NICHT!!!

Im Gegenteil! Die Aufgaben, die wir in der JVA tagtäglich verrichten, sind vielfältig anspruchsvoll und nicht planbar. Schon gar nicht in Bezug auf das Risiko bezüglich des Klientel, die uns täglich neu zugeführt werden. Auch sind viele der Inhaftierten in psychisch stark belasteten Situationen, bzw. teilweise psychisch erkrankt. Als Justizvollzugsbediensteter bin ich bestimmt nicht nur der, der die Türen „schließt“, um die Gefangenen zum Duschen, essen oder ähnliches zu lassen. Auch nicht nur ein Versorger! Vielmehr sind wir immer erster Ansprechpartner in allen Belangen. Also eine Kombination aus Zuhörer, Seelsorger, Psychologe, Sozialarbeiter usw. Wenn ich mir die genannten Funktionen so anschau, muss ich feststellen, dass die Besoldung zu gering ist im Vergleich auf die genannten Berufe. Das aber nur am Rande. Mir ist bekannt, dass viele Abgeordnete die Angleichung begrüßen würden, jedoch bisher die Umsetzung an der Zustimmung des Finanzministers hapert. Ich bin der Meinung, dass die Politik ein Zeichen in die richtige Richtung setzen würde, wenn die Besoldung (zumindest in der Zulage) für Polizei und Justizvollzug gleichgestellt wird! Ich denke nicht, dass diese Mehrkosten (lt. dem Bericht ca. 1 Million Euro) den Haushalt sehr stark belasten würden. Allerdings glaube ich, dass die Mehrkosten den Bediensteten ein Stück weit Wertschätzung geben können. Meiner Meinung nach, leisten beide einen wichtigen Dienst, der zumindest im Ansatz auf diese Weise etwas mehr seine Wertung bekommt.

Wenn ich dann noch Ihre Rede vom 23.11.2016 betrachte und den darunter stehenden Kommentar auf Ihrer Homepage lese:

Wie soll die Zukunft unseres Landes aussehen? Generaldebatte zum Haushalt 2017 (<http://www.dennisrohde.de/reden/4584>) Berlin, 23.11.2016 - In der Generaldebatte zum Bundeshaushalt 2017 habe ich dargelegt, was für eine Gesellschaft ich mir wünsche: eine soziale Demokratie, in der niemand zurückgelassen wird.

bin ich der Meinung in Ihnen den richtigen Ansprechpartner gewählt zu haben. („eine soziale Demokratie, in der niemand zurückgelassen wird“)

Sehr geehrter Herr Rhode,

es war mir ein wichtiges Anliegen als einer von vielen Landesbediensteten des Landes Niedersachsen im Justizvollzug auf diese Weise mich mitzuteilen. Da bereits in der nächsten Woche der Haushalt beschlossen wird, hoffe ich sehr auf Ihren engagierten Einsatz für uns Justizvollzugsbediensteten. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Schöne Weihnachten, sowie einen gesunden Start in das Jahr 2017

*Mit freundlichen Grüßen
Holger Gertje*

Preisskat 2016 des Ortsvereins Wolfenbüttel

Am 18. November um 17:00 Uhr, trafen sich die Mitglieder und Gäste des Ortsvereins Wolfenbüttel, um aus ihren Reihen den besten Skatspieler zu ermitteln.

Der Vorsitzende (und Vorjahressieger) begrüßte die Anwesenden und wünschte allen Mitspielern gute Karten.

Der Kollege Schmalkoke, seit mehreren Jahren als Spielleiter eingesetzt, erklärte noch kurz die Regeln und ließ dann die Platzkarten ziehen. Nachdem alle ihren Platz eingenommen hatten, ging es auch zügig zur Sache. Es wurden zwei Runden mit jeweils 27 Spielen gespielt.

Nach dreieinhalb Stunden Kampf um die Punkte wurden durch den Spielleiter die Einzelergebnisse zusammengefasst und die Rangliste erstellt. Der Sieger war mit 2105 Punkten Frank Bredthauer, gefolgt von Volkhard Alex mit 1774 Punkten.

Die Siegerehrung wurde durch unsere ehemaligen Vorstandskollegen Wolfgang Borst und Volkhard Alex durchgeführt.

Wolfgang hatte am Morgen des Tages noch ein halbes Schwein für die Preise zerlegt.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden wieder Dosenwurst und Mettwurst für die weiter hinten platzierten Spieler besorgt, sodass auch der Letzt-

platzierte noch ein Wurstpaket mit nach Hause nahm.

Für die geleistete Arbeit möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken.

Nach der Preisverleihung bleiben die Teilnehmer noch in gemütlicher Runde sitzen und haben angeregt über viele Themen diskutiert.

PS: nur mal zur Begriffserklärung, bei uns heißt der Preiss-

kat nur Preisskat, weil jeder einen Preis bekommt. Hier sitzen die Leute nicht und warten auf die fetten Spiele, sondern wollen in erster Linie Spaß haben. Es ist immer wieder schön zu erleben, mit welcher Freude und Leichtigkeit so ein Turnier durchgeführt werden kann. Also fürs nächste Jahr, traut Euch und meldet Euch an.

Sascha Wand



Ehrung für 25 jährige Mitgliedschaft im VNSB OV Wolfenbüttel Wolfgang Stolzenberg



von links nach rechts
Sascha Wand, Wolfgang Stolzenberg und sein
direkter Kollege Michael Przysiecki

Am 24. Oktober 2016 ist der Kollege Wolfgang Stolzenberg durch den Vorsitzenden des OV Wolfenbüttel für seine 25 jährige Mitgliedschaft im VNSB geehrt worden. Wolfgang hat mehrere Bereiche im Vollzug durchlaufen. Unter anderem war er im Stationsdienst in der Abteilungshilfe und als Ausbildungsleiter eingesetzt. Zurzeit leistet er seinen Dienst im Werkdienst und wird dort hauptsächlich in den Unternehmerbetrieben eingesetzt. Wolfgang wir wünschen dir für deine weiteren Jahre also Gute und vor allem viel Gesundheit. Bleib wie du bist, wegen deiner Art schätzen wir dich.

Sascha Wand

Ortsverbandsvorsitzende

Burgdorf

Uwe Ufferfilge, Peiner Weg 33, 31303 Burgdorf

Bremervörde

Oliver Mageney, Barcheler Weg 1,
27432 Hipstedt

Celle

Dorina Vasel, Trift 14, 29221 Celle

Emsland

Sascha Jerzinowski, Grünfeldstr. 1,
49716 Meppen

Göttingen

Stefan Curdt, Kirchtal 13, 37136 Ebergötzen

Hameln

Christiane Ende, Tündernsche Str. 50,
31789 Hameln

Hannover

Kerstin Gerullat, Schulenburger Landstraße 145,
30165 Hannover

Lüneburg

Detlev Gebers, Oedemer Weg 80,
21335 Lüneburg

Oldenburg

Thomas Gerdes, Cloppenburger Straße 400,
26133 Oldenburg

Ostfriesland

Michael Glinkowski, Riepster Weg 13,
26802 Moormerland

Sehnde

Michael Ott, Schnedebruch 8, 31319 Sehnde

Uelzen

Ralf Schlütemann, Breidenbeck 15, 29525 Uelzen

Vechta

Oliver Höse, Willlohstraße 13, 49377 Vechta

Wolfenbüttel

Sascha Wand, Ziegenmarkt 10,
38800 Wolfenbüttel



Vorsitzender:

Uwe Oelkers
Tel.: 05551-61523
Mobil: 0176-11446666
Uwe.Oelkers@vnsb.de



Stellvertretender
Landesvorsitzender:

Thomas Gerdes
Mobil: 0176 11446669
thomas.gerdes@vnsb.de



Stellvertretende
Landesvorsitzende:

Claudia Heil
Tel.: 05138-502333
Mobil: 0176 11446668
Claudia.Heil@vnsb.de



Landesschriftführer:

Engelbert Janßen
Tel.: 04441-81811
Mobil: 0176-11446676
Engelbert.Janssen@vnsb.de



Stellvertretender
Landesvorsitzender:

Michael Haustein
Tel.: 05806-403
Mobil: 0176-11446672
Michael.Haustein@vnsb.de



Landesschatzmeister:

Thomas Gersema
Tel.: 05931 – 29076
Mobil: 0176-11446667
Thomas.Gersema@vnsb.de



Landesgeschäftsführer

Friedhelm Hufenbach
Tel.: 050541652
Mobil: 017611446670
friedhelm.hufenbach@vnsb.de

**Verband
Niedersächsischer
Strafvollzugs-
bediensteter (VNSB)**

Rechtsschutzstelle@vnsb.de

Redaktion@vnsb.de

IMPRESSUM

Herausgeber

VNSB
Plessering 6 · 37154 Northeim
Homepage: www.VNSB.de

Layout & Druck:

Willers Druck GmbH & Co. KG
Grünteweg 27 · 26127 Oldenburg
www.willersdruck.de

Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen, sie können nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des VNSB wieder. Der VNSB übernimmt für Anzeigen keine inhaltliche Verantwortung.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2017: 01. April 2017

Der VNSB ist Mitglied im



Bund der Strafvollzugs-
bediensteten Deutschlands



NBB
Niedersächsischer
Beamtenbund und
Tarifunion



dbb
beamtenbund
und tarifunion



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah



BUCHTIPP:

Unser Hund - fit und gesund

Ob Futter, Körperpflege, Hundesport, Impfungen, Urlaub mit Hund, Krankheiten oder Versicherungen, der neue Ratgeber der Stiftung Warentest **Unser Hund – fit und gesund** informiert ausführlich zu allen Themen rund um die Hundehaltung. Experten aus den verschiedensten Bereichen geben wertvolle Ratschläge. Testergebnisse helfen bei der Auswahl guter Produkte.

Es gibt so viele Möglichkeiten, einen Hund zu füttern. Welche ist die richtige? Fertiges Trocken- oder Feuchtfutter servieren, selber kochen oder barfen? Viele Faktoren spielen hierbei eine Rolle und sie betreffen nicht nur den Hund, sondern auch den Halter. Aber nicht nur die Art des Futters ist ein Thema, sehr wichtig ist die richtige Menge. Jeder Hund hat seinen eigenen Erhaltungsbedarf. Kleine Hunde haben verglichen mit ihren großen Kollegen oft sogar einen deutlich größeren Kalorienverbrauch pro Kilogramm Körpergewicht.

Was gehört zu einer guten Hundepflege? Die regelmäßige Pflege von Haut und Haaren, sowie von Augen, Ohren, Zähnen, Krallen und Pfoten, um beispielsweise chronischen Entzündungen vorzubeugen. Das Buch erklärt auch, woran man erkennt, dass der Hund krank ist, was man wie selbst behandeln kann und wann man besser zum Tierarzt sollte. Ausführlich behandelt werden außerdem die Themen Bewegung und gemeinsame Aktivitäten mit dem Hund, sowie Versicherungen und Recht.

Das Buch „Unser Hund – fit und gesund“ hat 160 Seiten und ist ab dem 21. Februar 2017 für 19,90 € erhältlich.

